Kultur Meile

Bad Honnef · Siebengebirge

Veranstaltungen / Bilder / Geschichten

November - Dezember 2026 # Nr. 2



Mr. Sax

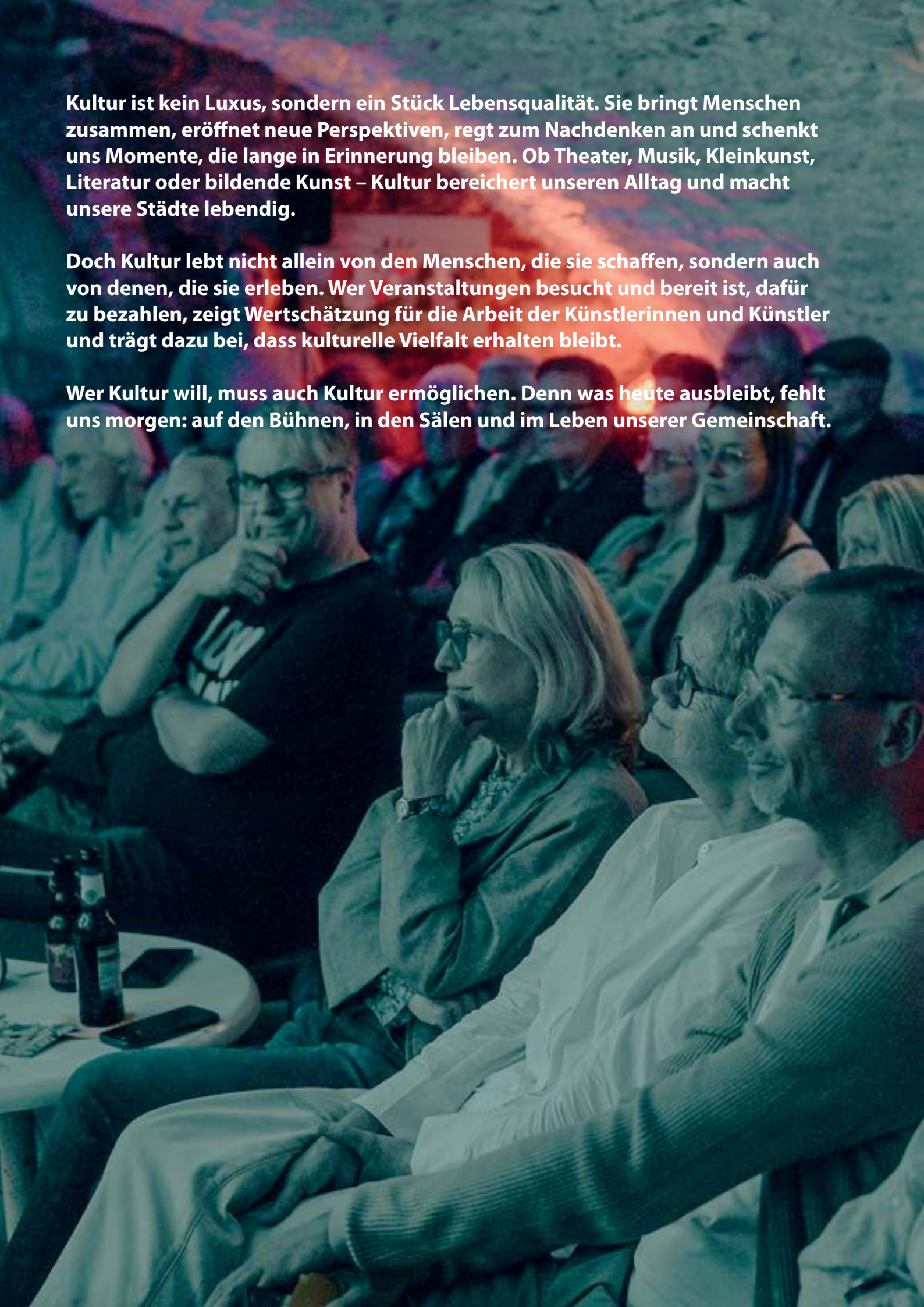
Ernst Nellessen

Mehr als PROGRAMM

KUNST#KLEINKUNST#ROCK/POP/JAZZ/FOLK/KLASSIK

KULTURMEILE-SIEBENGEBIRGE.DE

KUNST#KLEINKUNST#ROCK/POP/JAZZ/FOLK#KLASSIK|2026|BADHONNEF-SIEBENGEBIRGE



Kultur ist kein Luxus, sondern ein Stück Lebensqualität. Sie bringt Menschen zusammen, eröffnet neue Perspektiven, regt zum Nachdenken an und schenkt uns Momente, die lange in Erinnerung bleiben. Ob Theater, Musik, Kleinkunst, Literatur oder bildende Kunst – Kultur bereichert unseren Alltag und macht unsere Städte lebendig.

Doch Kultur lebt nicht allein von den Menschen, die sie schaffen, sondern auch von denen, die sie erleben. Wer Veranstaltungen besucht und bereit ist, dafür zu bezahlen, zeigt Wertschätzung für die Arbeit der Künstlerinnen und Künstler und trägt dazu bei, dass kulturelle Vielfalt erhalten bleibt.

Wer Kultur will, muss auch Kultur ermöglichen. Denn was heute ausbleibt, fehlt uns morgen: auf den Bühnen, in den Sälen und im Leben unserer Gemeinschaft.



INHALT

04/05	Wirt-Legende macht Schluss
06/07	Mr. Sax
10-13	Programm Nov./Dez.
14	Rundgang
16/17	Kleinkunstpreis/ Musik im Pavillon











Quelle: Club Pseudonym

Andrea Usadel

Und es geht weiter…
mit der „Clubkultur“ in Bad Honnef

Das Ende einer Ära: Nach unglaublichen 58 Jahren übergibt der Gründer und Inhaber des Club Pseudonym, Hans Leggewie, den Stab weiter an Oliver Albrecht. Der Club Pseudonym oder einfach nur der „Club“ ist seit 1968 eine der bekanntesten Ausgehadressen mit Kultstatus in Bad Honnef und Umgebung.

Seit jeher ist der „Club“ beliebter Treffpunkt für junge und junggebliebene Gäste, die eine gemütlich-urige Atmosphäre, gute musikalische Unterhaltung und gepflegte Getränke schätzen. Die Mischung aus Bar, Kneipe und Tanzfläche ist seit vielen Jahrzehnten ein bewährtes Konzept für gelungene Abende.

Es ist ein ungewöhnlicher Zeitpunkt für einen Clubbesuch an diesem sonnigen Herbstnachmittag in der Linzer Straße. Ich treffe mich mit Hans Leggewie an der Bar zum Interview und erlebe gleich ein kleines Déjà-vu. Sofort teilen wir ein paar Erinnerungen und sind schon mittendrin in einer Reise in die Vergangenheit des legendären Club Pseudonym.

Die Wertschätzung für einen guten Tropfen und das Interesse für die Gastronomie wurden Hans Leggewie schon in die Wiege gelegt. Bereits sein Großvater und sein Vater handelten mit Spirituosen und brannten ihren Schnaps selbst. Richtungsweisend erwies sich schon früh eine andere Leidenschaft: Die Liebe zum Jazz. So übernahm der „Oberkasseler Jung“ Hans bereits im zarten Alter von 23 den „South Border Jazzclub“ in der Bad Honnefer Austraße. Dort fanden von 1963 bis 1972 regelmäßig Live-Konzerte statt. Große Namen des Jazz, wie Albert Mangelsdorff, Monty Sunshine oder Klaus Doldinger gaben sich hier die Ehre. Der unvergessliche Chris Barber, ein Freund der Familie, trat auch später noch einmal im Badehaus auf. Ein bisschen Marktanalyse spielte damals auch eine Rolle, denn die geplanten Jazz-Konzerte sollten schließlich gut besucht sein. „Es gab damals eine nahegelegene Ingenieurschule für Männer und eine Modeschule für Frauen“, erinnert sich Leggewie. Eine gute Ausgehsituation für Gäste mit Feierlaune.

Ein Schafstall wird zum „Club“

Im Jahr 1968 wurde der Wunsch nach weiteren Räumen laut und ein alter Schafstall sollte schnell und unkompliziert zu diesem Zweck umgebaut werden. Da man sich in der Austraße in der Schutzzone des damaligen Kurviertels befand, war es mit einer Konzession für eine Musikkneipe schwierig. Daher bestand die rettende Lösung in der Gründung eines Clubs. „In der Kurstadt Bad Godesberg gab es bereits einen Club Anonym, so entschieden sich meine Frau Ingeborg und ich für den Namen *Club Pseudonym*, Zugang nur für Mitglieder“, so Leggewie.

Umzug ins Kurfürstliche Badehaus

Im Jahr 1972 war ein erneuter Umzug fällig, denn das alte Gebäude musste den sogenannten „Peters Bauten“ mit über hundert geplanten Wohneinheiten weichen. Die neue Heimat fand sich vis-à-vis in der Austraße 25 im alten Kurfürstlichen Badehaus (Fürstenbad) der Mineralbrunnen GmbH. Das historische Gebäude war im Jahr 1901 erbaut worden, nachdem die Drachenquelle in der Austraße 1897 entbohrt und Honnef zur Badestadt wurde (Quelle: Bürgerstiftung Bad Honnef, bonn.wiki). Mit dem Umzug nahm die Erfolgsgeschichte des Club Pseudonym weiter ihren Lauf. Die neue Heimat, der Pavillon mit dem Türmchen und der hübschen Fensterverglasung, wurde zum dauerhaften Publikumsmagnet für Gäste aus nah und fern.

Im Jahr 1982 dann der Schock. Der Mietvertrag für den so beliebten und extrem gut besuchten Veranstaltungsort wurde gekündigt. Sollte das jetzt das Ende sein? „Wir mussten das Gebäude nach 10 Jahren innerhalb von drei Monaten räumen und hatten kaum Hoffnung auf einen Neuanfang und ich



dachte: Jetzt ist alles aus", so Leggewie. „Aber das Schicksal meinte es gut mit uns. Im General Anzeiger entdeckte ich eine Annonce für eine Vermietung eines Ladenlokals an der Linzer Straße, das ich selbst schon ein wenig im Visier hatte. Nachdem ein Gemüse- und Obsthändler das Geschäft aufgegeben hatte, wurden dort englische Stilmöbel ausgestellt." Ein wahrer Glücksfund zur perfekten Zeit am perfekten Ort. Doch die Investitionen und Umbaumaßnahmen hatten es in sich: Kühllogistik, Toiletten, Schallschutzmaßnahmen, Kellerausbau, Küchengeräte und nicht zuletzt die höchst imposante 20 m lange Theke. Glücklicherweise fanden viele Elemente der kultigen Innenausstattung des Badehauses in der neuen Location eine Heimat. Tische, Sitzbänke, Balken und nicht zuletzt die „fetzigen Lampen" mit Alleinstellungsmerkmal mussten natürlich mit. „Mittlerweile besteht der Mietvertrag seit 46 Jahren und das wird sich auch nicht so bald ändern", hofft Leggewie.

„Sind wir hier richtig?"

Ein etwas pikantes Phänomen in der Honnefer „Clubszene" ist die gelegentliche Verwechslung mit dem „Jagdhaus-Club" für Pärchen im Schmelztal. Die fensterlose Fassade zur Linzer Straße unterstützt diesen durchaus amüsanten Effekt. Da kommen nicht nur gelegentliche Telefonate herein, sondern auch das ein oder andere Grüppchen von Personen, die mehr als ein gemütliches Bierchen in Gesellschaft im Sinn haben. Selbstverständlich macht Hans Leggewie auch in diesen Fällen eine klare Ansage: „Hier bekommt Ihr ein gepflegtes Kölsch oder Pils, aber die Reißverschlüsse bleiben zu!"

Musikauswahl ist Chefsache

Was gespielt wird im Club, das liegt seit eh und je in Leggewies Hand. „Ich weiß noch, wie akustischer Jazz klingt, wie ein Becken klingt." Die Livekultur der Anfangsjahre im Club, die handgemachte Musik haben ihn geprägt. „Heute zeigen mir junge Gäste hin und wieder ihr Handy und wollen das weiterhören, was sie gerade im Auto abgespielt haben. Dann sage ich immer: Hör Dir doch erstmal an, was wir hier spielen. Die Musikauswahl war mir immer unheimlich wichtig und ich spiele gerne Stücke, die einfach gut sind und nicht unbedingt neu."

Und die Jugend zieht es trotzdem weiter in den Club, denn mittlerweile versammelt sich die 3. Generation an der langen Honnefer Theke. Vielleicht liegt es auch an den guten Erinnerungen, die Eltern und Großeltern mit ihrem „Club" verbinden und diese weitergeben. Auf jeden Fall ist es ein gutes Stück Kultur und geliebte Gewohnheit im Club vorbeizuschauen, auf ein Bierchen oder zwei, völlig unabhängig vom Alter.

Nun gibt es am 31. Oktober ein letztes Mal Barry White und Trude Herr auf die Ohren und eine garantiert volle Bude rund um Hans Leggewie: „Das ist ja so gar nicht mein Ding, aber da muss ich jetzt durch!", schmunzelt er. Ein bisschen freut er sich doch und frei nach Trude „geht man ja niemals so ganz". Der Stammtisch am Donnerstag ist auf jeden Fall schon mal gesetzt.

Mach et jot und vielen Dank für über ein halbes Jahrhundert tolle „Clubkultur" in Bad Honnef, lieber Hans Leggewie!

Nach einer kurzen Pause ist der Club Pseudonym dann voraussichtlich ab Mitte November wieder geöffnet.

Club Pseudonym, Linzer Str. 18, 53604 Bad Honnef, +49 2224 6633,

https://www.club-pseudonym.de/



Pseudonym-Idylle



Bald ist Schluss: Der ewige Chef



Das Pseudonym in der Presse



Das Saxophon zieht sich wie ein roter Faden durch diese Geschichte. Doch es ist nicht allein das Instrument, das die verschiedenen Stationen miteinander verbindet. Es ist die Bereitschaft, sich auf unterschiedliche musikalische Welten einzulassen und immer wieder neue Konstellationen auszuprobieren.

Ernst Nellessen: Ein Leben für das Saxophon

In der Siebengebirgsstadt Bad Honnef geboren, in einer Musikerfamilie aufgewachsen und auf den Bühnen Deutschlands zu Hause: Ernst Nellessen hat eine musikalische Laufbahn erlebt, die von klassischen Konzerten über große Tanzturniere bis zum Funky Jazz reicht. Auch nach Jahrzehnten ist seine musikalische Welt vielfältig geblieben.

Musik gehörte bei Ernst Nellessen von Anfang an zum Leben. Am 10. Januar 1956 wurde er in Bad Honnef geboren – als ältester von drei Söhnen einer Familie, in der die Musik den Alltag prägte. Sein Vater Wilhelm war Organist in der katholischen Pfarrgemeinde und leitete als Dirigent das Collegium Musicum in Bad Honnef.

Schon als Jugendlicher erhielt Ernst Nellessen eine fundierte Instrumentalausbildung in Klarinette und Saxophon. Es folgten Konzerte in unterschiedlichen Besetzungen, Kammermusik und Auftritte mit Orchestern. Auch als Solist trat er mit Saxophon und Orchester sowie mit Orgel auf. Die klassische Musik bildete das Fundament einer Laufbahn, die sich im Laufe der Jahre immer weiter verzweigen sollte.

Mit 17 Jahren entdeckte er den Jazz

Mit 17 Jahren kamen Jazz und Tanzmusik hinzu. Eine musikalische Welt, in der neben technischem Können auch Rhythmusgefühl, Spontaneität und das Zusammenspiel mit anderen Musikern gefragt sind. Aus ersten Erfahrungen entwickelte sich eine Leidenschaft, die seine weitere Karriere entscheidend prägen sollte.

Ein wichtiges Kapitel schrieb er mit der „Feedback Dancing Band". Über Jahrzehnte hinweg war Nellessen an der Arbeit und Leitung der Gala- und Turnierband beteiligt. Die Formation blieb bemerkenswerte 50 Jahre lang aktiv und spielte zunächst auf hohem, später auch auf professionellem Niveau.

Dabei ging es nicht nur um Unterhaltungsmusik für festliche Abende. Die Band etablierte sich auch im anspruchsvollen Tanzturnierbereich, in dem musikalische Präzision und Verlässlichkeit entscheidend sind. Die Musik muss den Tänzern Orientierung geben, das Tempo halten und zugleich den Charakter der jeweiligen Tänze unterstreichen.

Von Weltmeisterschaften bis zu Fernsehübertragungen

Von 2002 bis 2023 gehörte die Arbeit als Turnierorchester zu den prägenden Aufgaben in Nellessens musikalischer Laufbahn. Je nach Anlass trat die Formation mit sieben bis 14 Musikern auf. Die Engagements führten zu zahlreichen großen Tanzturnieren im gesamten Bundesgebiet.

Zum Programm gehörten Welt- und Europameisterschaften ebenso wie Deutsche Meisterschaften im Profi- und Amateurbereich sowie Grand-Prix-Turniere. Einige Veranstaltungen wurden im Fernsehen übertragen, unter anderem vom WDR und ZDF.

Auch Schallplattenaufnahmen und Veröffentlichungen gehören zu diesem Kapitel. Die Musik der Band findet bis heute Verwendung: Weltweit wird dazu trainiert und in Tanzschulen unterrichtet. Das ist ein besonderer Beleg für die nachhaltige Wirkung einer Formation, deren Arbeit weit über einzelne Auftritte hinausreicht.

SAX & TAPES: Das Saxophon im Mittelpunkt

Seit 2015 verfolgt Ernst Nellessen mit „SAX & TAPES" auch ein eigenes Soloprogramm. Das Konzept eröffnet ihm die Möglichkeit, das Saxophon in den Mittelpunkt zu stellen und musikalische Ideen unabhängig von einer großen Bandbesetzung umzusetzen. Damit knüpft das Projekt an seine langjährige Bühnenerfahrung an, setzt aber zugleich einen eigenen Akzent innerhalb seiner vielseitigen musikalischen Arbeit.

Weitere Informationen gibt es auf der Website von SAX & TAPES (https://sax-and-tapes.de).

Funky Jazz und ungewöhnliche Klangkombinationen

Auch nach den vielen Jahren im Turniergeschäft ist die musikalische Neugier geblieben. In den vergangenen Jahren arbeitete Nellessen in unterschiedlichen Bands und Projekten mit, die jeweils eigene Klangwelten erschließen.

Dazu zählt FRIENDSHIP21, ein Funky-Jazz-Quartett unter anderem mit Jochen Wagner. Hier stehen groovende Rhythmen, jazzige Improvisationen und ein eigenständiger Bandsound im Mittelpunkt.

Mit WOLPERATH ist Nellessen außerdem in einem Jazzprojekt aktiv, zu dem unter anderem Thomas Heyer gehört. Die Band steht für eine weitere Facette seines musikalischen Spektrums.

Eine andere Klangfarbe bringt BASADEON ins Spiel. In diesem Trio trifft Nellessens Saxophon auf das Akkordeon von Björn Kükenthal und den Bass von Johannes Peikert. Die ungewöhnliche Kombination der Instrumente eröffnet Möglichkeiten für ein Zusammenspiel, das sich von klassischen Bandbesetzungen deutlich unterscheidet.



Foto: Jan Birkenstock



Gernot Gad im Musée de la Libération de Paris. Das Museum beschäftigt sich mit der deutschen Besatzung Frankreichs im Zweiten Weltkrieg, dem französischen Widerstand und der Befreiung von Paris im August 1944.

Gernot Gad aus Bad Honnef veröffentlicht zweites Paris-Buch

Wer über oben spricht, muss auch über unten sprechen

Ein blauer Oldtimer, eine mobile Bühne und Musik mitten im öffentlichen Raum: Mit „Stegreif & Ohrenschmaus" brachte Gernot Gad in Bad Honnef während der Corona-Pandemie Kultur dorthin, wo Menschen sich begegnen konnten. Inzwischen kennt man den Bad Honnefer auch als Autor. Nach seinem Buch über die Brücken von Paris führt ihn sein nächstes Projekt in die Tiefe der französischen Hauptstadt. Sein Thema: das Leben unter der Stadt, ihre verborgenen Orte und die Geschichten, die sich dort abgespielt haben.

Kulturmeile hat Gernot Gad in seiner Wahlheimat Paris getroffen. Im Gespräch geht es um seinen ungewöhnlichen Lebensweg, die deutsch-französische Freundschaft und die Frage, was eine Stadt über sich verrät, wenn man nicht nur ihre bekannten Sehenswürdigkeiten betrachtet.

Gernot Gad im Musée de la Libération de Paris. Das Museum beschäftigt sich mit der deutschen Besatzung Frankreichs im Zweiten Weltkrieg, dem französischen Widerstand und der Befreiung von Paris im August 1944. Im Mittelpunkt stehen zwei Persönlichkeiten: der Widerstandskämpfer Jean Moulin und General Philippe Leclerc, der mit seinen Truppen an der Befreiung der französischen Hauptstadt beteiligt war. Eine Besonderheit des Museums liegt unter dem Gebäude: der ehemalige Gefechtsstand von Oberst Henri Rol-Tanguy, dem Leiter der französischen Widerstandskräfte in der Region Paris. 100 Stufen führen zu dem 20 Meter tief liegenden früheren Gefechtsstand, der ebenfalls in "Das zweite Paris" Thema ist.

Vom Musikstudium in die Welt

Geboren wurde Gad in Berlin. Musik und Germanistik studierte er auf Lehramt, später führte ihn sein beruflicher Weg ins Wissenschaftsmanagement. Statt einer klassischen Laufbahn als Lehrer entschied er sich für eine Karriere, die ihn weit über Deutschland hinausbrachte.

Er lebte mehrere Jahre in Japan und gemeinsam mit seiner Familie auch in Indien. Korea gehörte ebenfalls zu seinen Stationen im Ausland. Paris ist heute seine Wahlheimat, Bad Honnef blieb ein wichtiger Bezugspunkt.

Hier entstand auch „Stegreif & Ohrenschmaus". Das Kulturprojekt setzte auf Musik an ungewöhnlichen Orten und auf eine mobile Bühne, die während der Pandemie neue Möglichkeiten für öffentliche Kulturveranstaltungen schuf.

Gad erinnert sich an die Begegnung am Rhein, als die ersten Aufnahmen des blauen Oldtimers entstanden. Das Projekt sei eine Möglichkeit gewesen, Kultur anzubieten, als Auftritte an festen Spielstätten kaum möglich waren.

37 Brücken und die Geschichten einer Stadt

Im vergangenen Jahr erschien im Osburg Verlag Gads Sachbuch „Über die Brücken von Paris". Darin widmet er sich 37 Brücken, die die Seine überqueren. Es ist kein gewöhnlicher Architekturführer, sondern eine literarische Annäherung an Paris, bei der Bauwerke zu Ausgangspunkten für Geschichten über Menschen, Geschichte und das Leben in der Stadt werden.

Jede Brücke hat ihr eigenes Kapitel. Leserinnen und Leser können sich in beliebiger Reihenfolge auf den Weg machen: stromabwärts, vom Zentrum aus oder einfach dorthin, wohin es sie gerade zieht.

Gad verbindet historische Fakten mit persönlichen Beobachtungen und Lebensgeschichten. Dabei geht es um Begegnungen und Grenzen, um Glücksmomente und Unglücke, um Brückenhäuser, Wassermühlen und Pumpen. Auch der große Ingenieur Gustave Eiffel findet seinen Platz. Paris verdankt ihm zwar keine Brücke, doch seine Türme zeigen, wie eng sich Architektur und die Idee des Brückenbaus miteinander verbinden lassen.

Die Olympischen Spiele 2024 rückten Paris als Stadt am Fluss weltweit ins Bild. Gads Buch nimmt diese Perspektive auf, geht aber über die bekannten Ansichten hinaus.



Die Brücken werden zu Schauplätzen, an denen sich die Geschichte der französischen Hauptstadt und das Leben ihrer Bewohner ablesen lassen.

Wer über oben spricht, muss auch über unten sprechen

Mit seinem nächsten Buch wechselt Gad die Perspektive. „Das zweite Paris – Geschichten aus dem Untergrund" soll im März 2027 ebenfalls im Osburg Verlag erscheinen.

Warum nach den Brücken nun der Untergrund? Gad sieht darin einen folgerichtigen Schritt. „Wer über oben spricht, muss auch über unten sprechen", sagt er im Gespräch mit *Kulturmeile*.

Das Thema hat für ihn auch eine persönliche Seite. Er sei selbst in einem Haus aufgewachsen, in dem die Familie im Souterrain lebte. Die Welt unterhalb des Straßenniveaus ist für ihn also nicht nur ein Gegenstand historischer Recherche.

Bei der Arbeit am neuen Buch stieß Gad auf eine Vielzahl von Geschichten, die sich unter Paris abgespielt haben. Sie erzählen von einer anderen Stadt, die sich den Blicken der meisten Besucher entzieht. Der Untergrund ist für ihn mehr als eine verborgene Ergänzung zum oberirdischen Paris.

„Das zweite Paris" sei deshalb auch historisch ein reizvoller Titel, erklärt Gad. Wer an die Katakomben denke, erkenne, dass die Geschichte unter der Stadt weit zurückreiche. Manche ihrer unterirdischen Orte erzählen von einer Zeit, die lange vor dem heutigen Paris liegt.

Welche Geschichten Gad bei seinen Recherchen besonders beeindruckt haben, will er mit der Veröffentlichung des Buches zeigen. Im März 2027 sollen Leserinnen und Leser selbst in dieses zweite Paris eintauchen können.

Keine Versöhnung, sondern Freundschaft

Auch die deutsch-französischen Beziehungen kommen zur Sprache. Ob seine Bücher angesichts der wechselvollen Geschichte beider Länder auch einen Beitrag zur Versöhnung leisten könnten, wird Gad gefragt.

Er sieht dafür heute weniger einen Auftrag als vielmehr eine Gelegenheit, eine gewachsene Verbindung zu feiern. Seit den Élysée-Verträgen von 1963 habe sich eine enge deutsch-französische Freundschaft entwickelt.

Seine Bücher versteht Gad deshalb eher als eine Würdigung dieser Beziehung. Sie eröffnen einen persönlichen Zugang zu Paris, ohne die Stadt auf ihre touristischen Höhepunkte zu reduzieren. Wer sich auf die Geschichten hinter den Bauwerken und Orten einlässt, begegnet zugleich der Geschichte und Gegenwart des Nachbarlandes.

Kommt Gernot Gad mit seinem neuen Buch nach Bad Honnef?

Im März 2027 soll „Das zweite Paris – Geschichten aus dem Untergrund" erscheinen. Ob es dann auch eine Lesung in Bad Honnef geben wird, ist noch offen. Gad würde sich darüber freuen.

Und falls sich keine geeignete Spielstätte findet? Dann könnte die mobile Bühne wieder ins Spiel kommen – jener blaue Oldtimer, mit dem Gad und seine Mitstreiter während der Pandemie Kultur auf die Straße brachten.

Es wäre eine passende Verbindung zwischen dem Bad Honnefer Musiker, dem Autor und seiner Heimatstadt im Siebengebirge. Während Gad seine Leser in zwei Büchern durch das Paris oberhalb und unterhalb der Seine führt, könnte er in Bad Honnef erneut dort anknüpfen, wo sein Kulturprojekt einst begann: mitten im Leben der Stadt.

Anzeige

Neue Augenarztpraxis in Bad Honnef eröffnet

Bad Honnef bekommt Zuwachs: In der Bahnhofstraße 16a hat eine neue augenärztliche Privatpraxis ihre Türen geöffnet – und die Verbindung zur Region könnte kaum enger sein. Alle drei Praxisinhaber sind in und um Bad Honnef aufgewachsen und mit ihrer Heimat tief verwurzelt. „Wir sind von hier – und für Sie da" ist für das Team mehr als ein Slogan.

Im Ärztehaus, 2. Etage (in den ehemaligen Räumen der Praxis Moritz-Bönders), bietet das Ärzteteam rund um Dr. med. Alexander Böker, Dr. med. Sandrine H. Sassen, Dr. med. Agnés S. Boros und Dr. med. Steffen E. Künzel das gesamte Spektrum moderner Augenheilkunde an: von allgemeinen Augenuntersuchungen über Kinderaugenheilkunde mit Orthoptistin und Sehschule bis hin zu Glaukomkontrollen, Voruntersuchungen für IVOM-Spritzentherapien und Katarakt-Operationen.

Die Praxis richtet sich an Privatpatienten und Selbstzahler. Gesetzlich Versicherte sind weiterhin herzlich willkommen – an den bewährten Standorten des Teams in Linz am Rhein und Horhausen.

Augenarztpraxis Bad Honnef Bahnhofstraße 16a · 53604 Bad Honnef (Öffentlicher Parkplatz direkt hinter dem Gebäude).

Tel.: 02224 9814197 · E-Mail: empfang@augen-bad-honnef.de

PROGRAMM 2026

Kultur im Siebengebirge



NOV

06.11.

BASADEON

Wegen Krankheit musste das **TINY BASS COLLECTIVE** absagen. Stattdessen spielt das Trio BASADEON mit Ernst Nellessen, Johannes Peikert und Björn Kükenthal.
Der Eintritt ist frei, es geht der Hut herum.

Zeughaus Kleinkunstkeller
Bergstr. 21
53604 Bad Honnef
Uhrzeit: 20.30 Uhr

08.11.

PETER PROTSCHKA QUINTET - Fola Dada

„Miles Davis @ 100" mit Tobias Weindorf, Christian Ramond und Silvio Morger. Protschka widmet sich zum 100. Geburtstag von Miles Davis der Musik des legendären Trompeters und stellt ihr auch Kompositionen des kanadischen Trompeters Kenny Wheeler gegenüber.

LILO
Rheinpromenade 4
53604 Bad Honnef
Uhrzeit: 19 Uhr

12.11.

Das geflügelte Entzücken

Der Musiker und Sprecher Friedrich Schütte rezitiert ausgewählte Gedichte von Rainer Maria Rilke. Zwischendurch erklingen Kompositionen von Stephanie Troscheit (Klavier) und Fritz Roppel (Kontrabass).

Eintritt 15,00 € pro Person. Anmeldung unter 02224 183-0.

WohnGut Parkresidenz
Am Spitzenbach 2
53604 Bad Honnef
Uhrzeit: 15.30 Uhr

13.11.

LITERARISCHES PINGPONG - Zwei Autoren, zehn Geschichten und zehn Fragen

Zwei Autoren, zehn Geschichten und zehn Fragen – beim „Literarischen Ping-Pong" treffen David Jacobs und René Klammer am Freitag, 13. November, um 19.30 Uhr in Rhöndorf aufeinander. Das Besondere: Keiner der beiden weiß vorher, welche Texte und Fragen der andere mitbringt.

Katholische Öffentliche Bücherei
Frankenweg 127
53604 Bad Honnef-Rhöndorf
Uhrzeit: 19:30 Uhr



20.11.

OLD SHEEP STREET BAND

Hutkonzert

Kaufmannsladen
Drachenfelsstraße 14
53639 Königswinter
Uhrzeit: 19 Uhr

23.11.

DORFHAUS RHÖNDORF - Alles über Wein im Siebengebirge!

Ein Talk plus Quiz mit mit Hildegard und Götz Teichgreeber

Dorfhaus
Löwenburgstraße 28-30
53604 Bad Honnef
Uhrzeit: 19 Uhr

26.11.

"Stille Nacht, ´eilige Nacht"

Ulrich Schütte präsentiert gemeinsam mit der Pianistin Ainoa Padron ein ebenso humorvolles wie stimmungsvolles Weihnachtsprogramm.

Eintritt 8,00 € pro Person.Anmeldung unter 02224 183-0.

WohnGut Parkresidenz
Am Spitzenbach 2
53604 Bad Honnef
Uhrzeit: 15.30 Uhr

DEZ

04.12.

WOLPERATH - Jazz & Poesie zur Weihnachtszeit

Zeughaus Kleinkunstkeller
Bergstr. 21
53604 Bad Honnef
Uhrzeit: 20.30 Uhr

Am **12.12.** in der Vinothek Pieper Rhöndorf, Am Domstein 2, Beginn 19 Uhr



06.12.

R(H)EINJAZZ - Lilli Kornhuber + Benedikt Göb

Christmas Songs und anderes mit der österreichischen Sängerin und dem Pianisten, die schon vor 2 Jahren ein wunderbares Konzert im Lilo gespielt haben. Inzwischen sind sie beide Mitglieder des BundesJazzOrchesters.

LILO
Rheinpromenade 4
53604 Bad Honnef
Uhrzeit: 19 Uhr





13.12.

BASADEON

Das Trio Basadeon mit Ernst Nellessen (Saxofon), Björn Kükenthal (Akkordeon) und Johannes Peikert (Bass) nimmt sein Publikum mit in eine atmosphärisch dichte Klangwelt zwischen Klassik und Moderne.

Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus
Konrad-Adenauer-Str. 8c
53604 Bad Honnef-Rhöndorf
Uhrzeit: n.n.b.



Erstmals seit 88 Jahren sollen jüdische Menschen in Bad Honnef wieder öffentlich gemeinsam ein jüdisches Fest feiern. Am 9. Dezember 2026 ist eine Chanukka-Feier auf dem Rathausvorplatz geplant. Initiiert wurde das Vorhaben von der „Initiative für einen Jüdischen KulturRaum in Bad Honnef", die sich im März 2025 auf Anregung von Heino Gröf gegründet hatte. Sie will damit ein Zeichen für jüdisches Leben, Religionsfreiheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt setzen. Die Schirmherrschaft für das Fest übernimmt Bad Honnefs Bürgermeister Philipp Herzog.





Facettenreich

Fünf Jahre lang war es still im Vierkotten. Jetzt steht die Wiedereröffnung bevor: Anne-Christin Koch (Foto) will ihr Restaurant „Facettenreich“ im November eröffnen. Das Konzept des “Facettenreich“ soll sich nicht nur auf der Speisekarte zeigen, sondern auch im Team. Menschen unterschiedlichen Alters, verschiedener Geschlechter und Nationalitäten werden zusammenarbeiten. Auch Menschen mit Behinderung gehören zur Mannschaft.

WOLPERATH | JAZZ

www.wolperath.com



Perlen für die Ohren aus Musik und Literatur

Curt Beil – Piano
Rainer Berg – Bass
Morad Ghaemi – Gitarre
Thomas Heyer – Gesang
Ernst Nellessen – Saxophon
Johannes Kuchta – Schlagzeug

Kontakt:
info@wolperath.com



Villwock Brothers gewinnen Bad Honnefer Kleinkunstpreis

Die niederländische Dame von Welt sichert sich den dritten Platz beim 2. Bad Honnefer Kleinkunstpreis. Den Sieg holen die Villwock Brothers & Sons of other Mothers – und der Gewinn soll einem ramponierten Instrument zugutekommen.

„Ein kleiner Spaß muss auch mal sein." Diesen Satz nahm Tante Bep beim Finale des 2. Bad Honnefer Kleinkunstpreises am 25.9.2026 im Kleinkunstkeller Zeughaus hautnah offenbar wörtlich. Mit deutsch-niederländischen Lebensweisheiten und dem Humor einer Dame von Welt sorgte sie für Lacher im Publikum.

Hinter der Kunstfigur steckt der Kabarettist Remco Reents. Der gebürtige Südholländer lebt inzwischen in Düsseldorf und schlüpft auf der Bühne in die Rolle einer niederländischen Dame, die das Leben mit einer ganz eigenen Mischung aus Charme und Schlagfertigkeit betrachtet. Beim Wettbewerb wurde Tante Bep mit dem dritten Platz belohnt. Dafür gab es einen Scheck über 200 Euro.

Musik, die den Ton angab

Den Abend eröffneten Stella Batzella und Los Insolitos. Im vergangenen Jahr waren sie noch als Konkurrenten angetreten, diesmal hatten sie ihren Vorentscheid gemeinsam als Trio gewonnen. Im Finale überzeugten sie mit ihrer musikalischen Qualität und sicherten sich den zweiten Platz.

Der Sieg ging nach Bonn: Die Villwock Brothers & Sons of other Mothers setzten sich mit ihrem Acoustic Folk und Bluegrass durch. Ihr abwechslungsreiches Repertoire und das präzise Zusammenspiel überzeugten sowohl die Jury als auch die stimmberechtigten Besucher. Für den ersten Platz gab es 500 Euro.

500 Euro für eine geschredderte Geige

Was mit dem Preisgeld passieren soll, verriet Frontmann Martin Villwock. Die gesamte Summe soll an Geigenspieler Lars Petzold-Turcanu gehen. Der hatte sein kostbares Instrument vor einiger Zeit ziemlich gründlich beschädigt – es war regelrecht „geschreddert" worden.

Bis die Geige wieder spielbereit ist, muss Petzold-Turcanu mit einem Ersatzinstrument auskommen. Die Geigenbauerin hatte es wenig schmeichelhaft als „Metzgersinstrument" bezeichnet. Dass der Gewinn nun in die Hände des Geigers fließen soll, dürfte deshalb für besondere Freude sorgen.

Die nächste Ausgabe ist bereits in Planung

Nach dem Finale ist vor dem nächsten Wettbewerb: Der 3. Bad Honnefer Kleinkunstpreis ist bereits in Planung. Für die Gestaltung des Finales gibt es nach Angaben der Veranstalter schon eine besondere Idee. Was genau dahintersteckt, bleibt vorerst offen.

Der Bad Honnefer Kleinkunstpreis der KG Löstige Geselle wurde 2025 zum ersten Mal vergeben. Gewinner war der Singer/Songwriter Max Scheer. Die Bad Honnefer Singer/Songwriterin Stella Batzella kam auf den 3. Platz. Mit dem Kleinkunstpreis soll die Stadt Bad Honnef als Kulturstadt aufgewertet und Künstlerinnen und Künstler gefördert werden.

ZEUG KLEINKUNST HAUTNAH HAUS





Christian Kloninger: Ein Künstler, der Bad Honnef Farbe verleiht

Von Claudia Solzbacher

Christian Kloninger (geb. 1980) ist ein vielfach ausgezeichneter Künstler. Sie haben den Namen noch nie gehört? Aber mit Sicherheit haben Sie schon einige seiner Bilder gesehen, zum Beispiel im Rahmen der Freiluftgalerie in Rhöndorf.

Kloninger ist seit 2008 Mitglied der Kunstwerkstatt „Der Blaue See“ in Hohenhonnef. Die Kunstwerkstatt ist ein wichtiger Teil dieser Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Wann immer und wo immer die Künstlerinnen und Künstler des Blauen Sees eine Ausstellung haben, ist Christian Kloninger in der Regel dabei.

Figürliche Malerei und Zeichnung, die Darstellung von Häusern, Städten, Fischen, Blättern und Buchstaben, die er meistens experimentell umsetzt, gehören zu seinen Vorlieben. In unserem Interview beschreibt er seine Technik: „Ich zeichne alles zuerst mit Tusche auf Pergamentpapier, und dann mache ich eine Grundierung auf Leinwand, und dann kleben wir das Pergamentpapier da drauf.“

Christian Kloningers Werke wurden unter anderem bei den Kunsttagen in Königswinter und in einer Ausstellung der Stadtwerke Troisdorf gezeigt. Ein besonderes Highlight war sicher für ihn und sein Team das 30-jährige Bestehen seiner Kunstwerkstatt „Der Blaue See“. Künstlerinnen und Künstler zeigten zu diesem Anlass im August 2023 im Museum am Bahnhof Rolandseck eine Ausstellung mit ihren vielfältigen Kunstobjekten.

Die Künstlerinnen und Künstler des Blauen Sees belegten zudem beispielsweise bei einer begleitenden Ausstellung im Rahmen der Special Olympics World Games 2023 den zweiten Platz. Auch Kloninger war mit von der Partie. „Das ist sehr schön, wenn wir Preise bekommen“, sagt Kloninger. „Das ist für mich eine schöne Wertschätzung und Ehre.“

Kloninger wohnt in einem Wohnhaus der Hohenhonnef GmbH in Niederdollendorf und fährt von dort aus dreimal in der Woche in die Kunstwerkstatt nach Hohenhonnef. „Vorher wusste ich gar nicht, dass ich gut malen kann, weil ich das in der Schule gar nicht so gelernt habe. Das ist mir erst hier aufgefallen, weil Frau Heimann mir das beigebracht hat.“

Die Leiterin der Werkstatt, Bärbel Heimann, wird bei ihrer Arbeit mit den Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderung immer wieder von Künstlerinnen aus der Umgebung unterstützt. Auf die Frage, was er



besonders schön daran findet, sagt Kloninger: „Ich treffe hier immer viele Leute, und am schönsten finde ich, wenn ich ein Bild zusammen mit anderen Leuten machen kann."

Tatsächlich malen die Künstlerinnen und Künstler in der Kunstwerkstatt häufiger gemeinsam Bilder für bestimmte Anlässe. Besonders schön und deshalb mit einem zweiten Platz bei einem Wettbewerb ausgezeichnet war zum Beispiel das Gemeinschaftswerk „Himmlische Verpackung" – ein Weihnachtsbild.

Jeder Künstler und jede Künstlerin hatte beim Erstellen dieses gemeinsamen Bildes eine spezifische Aufgabe: Einer grundierte die Leinwand, ein anderer malte die Geschenke auf die Leinwand. Wieder eine andere malte den Weihnachtsmann auf der Leiter, und schließlich ergänzte Christian Kloninger die Engel. Zum Schluss durften natürlich auch ein Weihnachtsbaum und ein Rentier nicht fehlen, erfahren wir.

Eine besondere Spezialität von Christian Kloninger sind Weihnachtskarten. Mehrfach wurde er schon für seine Karten prämiert, unter anderem von den Berufsgenossenschaften in Hessen und Hamburg. Dort gibt es immer wieder gemeinsame Wettbewerbe für Menschen mit Behinderungen, und Christian Kloninger konnte sich schon häufiger über Preise freuen.

Zweifellos ist es jedoch die Freiluftgalerie Rhöndorf, zu der die Künstlerinnen und Künstler des Blauen Sees eine ganz besondere Beziehung haben. Die Freiluftgalerie ist während der Corona-Zeit entstanden, als Ausstellungen nur im Freien möglich waren.

Die Kunstwerkstatt hatte die Idee, gemeinsam mit dem Aalkönigkomitee und dem Bürger- und Ortsverein Rhöndorf eine Ausstellung unter freiem Himmel in den Straßen Rhöndorfs zu organisieren. Unter den damals wirklich erschwerten Corona-Bedingungen wurde das Projekt ins Leben gerufen.

Unter den rund 40 Werken, die von einer Jury ausgewählt werden, stammen bis heute sechs aus der Werkstatt „Der Blaue See". Die Freiluftgalerie ist erst kürzlich mit großem Zuspruch aus der Bevölkerung zu Ende gegangen.

Die Bilder und die verschiedenen tollen Karten für Weihnachten oder andere Anlässe können alle Interessierten in der Kunstwerkstatt käuflich erwerben.

Tipp!

Unter dem Titel „Willkommen auf dem Zauberberg" veranstalten Prof. Dr. Claudia Solzbacher und Mitarbeiter der Hohenhonnef GmbH Führungen auf Hohenhonnef. Dabei gibt es sowohl einen Rückblick auf die Geschichte des Hauses als ehemalige Heilanstalt für Lungenkranke mit einer Besichtigung der historischen Gemäuer als auch Einblicke in das heutige Leben und Arbeiten der Menschen mit Behinderungen.

Die nächsten Führungen finden statt am 28.2.2027, am 30.5.2027 und am 12.9.2027, jeweils von 15:00 bis 17:00 Uhr.

• Preis: 7,50 € pro Person (inklusive Café-Besuch)

• Tickets sind vorab bei der Stadtinformation, Rathausplatz 1 erhältlich

Impressum

Kulturmeile Siebengebirge
53604 Bad Honnef, Hauptstr. 40a
Tel. 02224-1237227
info@kulturmeile-siebengebirge.de

Redaktion: Andrea Usadel, Laura Solzbacher, Rolf Thienen, Florette Hill, Rainer Hombücher (V.i.S.d.P.). Anzeigen: Sabine Bollmann

Herausgeber: Verein zur Förderung lokaler Medien und Kultur e.v.

Druck: Siebengebirgsdruck GmbH & Co. KG Karlstraße 30, 53604 Bad Honnef, Tel: 0 22 24 / 24 62



Christian Preuß zeigte im „Sono Qui" in der Bahnhofstr. 21a Malerei,Fotografie und sein Skulptur/ Objekt ART SPACE MOON

Bad Honnef - zwei Tage offene Kunstgalerie

Rund 50 Künstlerinnen und Künstler, 35 Standorte und ein vielfältiges Programm: Beim 4. RUNDGANG verwandelten sich Ateliers, Galerien, Cafés und Schaufenster in Ausstellungsräume und Bühnen. Auch ungewöhnliche Orte und spontane Begegnungen machten die Veranstaltung zu einem Schaufenster der Bad Honnefer Kunstszene.

Zwei Tage lang stand Bad Honnef ganz im Zeichen der Kunst: Beim 4. RUNDGANG – Offene Ateliers, Kunst und Kultur öffneten am 3. und 4. Oktober rund 50 Künstlerinnen und Künstler an 35 Standorten ihre Türen. Zwischen 12 und 18 Uhr konnten Besucherinnen und Besucher die Kunstszene der Stadt entdecken, mit Kunstschaffenden ins Gespräch kommen und unterschiedliche Formen kreativen Schaffens erleben.

Das Spektrum war breit. Malerei, Zeichnung und Fotografie standen ebenso auf dem Programm wie Skulpturen, Keramik, Schmuck, Textilarbeiten, Design, Installationen und Objektkunst. Musik, Tanz, Lyrik, Video, Improvisation und Performance erweiterten das Angebot über die klassischen Ausstellungsformate hinaus.

Kunst zum Entdecken und Mitmachen

Der RUNDGANG verstand sich nicht allein als Ausstellung an vielen Orten, sondern auch als Einladung zum Mitmachen und Erleben. Eine Modenschau, ein Klavierkonzert, Lesungen, ein Weberei-Workshop, Mikroskopieren, Puppentheater und Tanzimprovisation sorgten für zusätzliche Programmpunkte.

Auch die Verbindung von bildender Kunst und Musik spielte eine Rolle. Bei den Musik-Impro-Impulsen in den Ateliers von Rena Meyer Wiel und Rolf Beydemüller sowie im Atelier von Ilse Wegmann trafen unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen aufeinander.

Einen besonderen Akzent setzten Papierarbeiten von A. Kreutzberg, die posthum gezeigt wurden.

Von der Innenstadt bis zur Freiluftgalerie

Die Ausstellungsorte verteilten sich über das Stadtgebiet. Neben Ateliers, Galerien, Cafés und Schaufenstern gehörten auch weniger zentrale Standorte zum Programm. Dazu zählten die Mucher Wiese und erstmals das Weingut Pieper. Auch die Freiluftgalerie in Rhöndorf war eingebunden.

Nachträglich kamen Helmut Reichelt, Franka Perschen und Christian Padberg, bekannt als Dad's Phonkey, hinzu. Sie präsentierten ihre Arbeiten beziehungsweise ihr Angebot in der ehemaligen Ladenzeile an der Bahnhofstraße. Die Räumlichkeiten waren aufgrund des verschobenen Abrisses des Postgebäudes verfügbar geworden.

Damit bot der RUNDGANG nicht nur Einblicke in unterschiedliche künstlerische Positionen, sondern lenkte auch den Blick auf Orte, die im Alltag möglicherweise weniger Beachtung finden.

Gemeinsam für eine lebendige Kunstszene

Organisiert wurde die Veranstaltung von Silke Jürges, Anke Noreike, Franka Peikert und Katrin Schumann. Die vier selbst künstlerisch aktiven Frauen verfolgen mit dem RUNDGANG das Ziel, die Vielfalt der Bad Honnefer Kunstszene sichtbar zu machen und Begegnungen zwischen Kunstschaffenden und Publikum zu ermöglichen.

Der 4. RUNDGANG zeigte, wie vielfältig sich Kunst im städtischen Raum präsentieren lässt: nicht nur in klassischen Ausstellungsräumen, sondern ebenso in Schaufenstern, Gärten, Cafés und Ateliers. Die Veranstaltung verband damit Kunstgenuss und Entdeckungsreise und gab der lokalen Kulturszene eine gemeinsame Plattform.



Frida D. Art



Daniela Altenhöfer (l.), Amira Itani



Helmut Reinelt



Helmut Sondermann

Rundgang



Werk von Ilse Wegmann



Werk von Franca Perschen



Werk von Franka Peikert



Pieke & Fein

Bad Honnef

Hauptstr. 38C